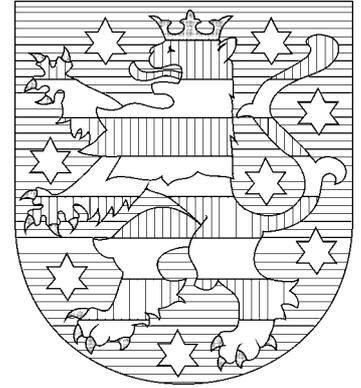


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 8/2008

Montag, 25. Februar 2008

18. Jahrgang



Autobahnbau um Suhl komplett Anschlussstelle „Suhl-Zentrum“ eröffnet – Chancen für Wirtschaft und Tourismus

Suhl. Mit der Inbetriebnahme der Anschlussstelle „Suhl-Zentrum“ ist der Autobahnbau einschließlich aller Zubringer in und um Suhl nun fertiggestellt. Mit dem Durchschneiden des Bandes bzw. dem Knopfdruck zur Einweihung der Lichtsignalanlage durch Ministerpräsident Dieter Althaus und Oberbürgermeister Dr. Jens Triebel am 5. Dezember 2007 gingen mehr als 15 Jahre Vorbereitungs- und Bauarbeiten an diesem Großprojekt zu Ende. Nach dem ebenfalls in Etappen vollzogenen Anschluss Suhls an das Eisenbahnnetz (1882 nach Grimmenthal und 1884 nach Erfurt) ist die Stadt nun vollständig auch an das europäische Fernstraßennetz angebunden.

Langer Bau-Vorlauf

Schon im Sommer 1991 begannen die Planungen für das Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nr. 16, die Thüringer Wald-Autobahn A 71/A 73. Ziel war, in einem höchst sensiblen Naturraum die notwendige straßenseitige Infrastruktur für die Region Südthüringen zu schaffen. Nach Variantenvergleich und -auswahl sowie Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren begann der Bau 1996. Mit ca. 10 Mio. € pro Kilometer zählt die Thüringer Wald-Autobahn zu den teuersten Straßen Deutschlands. Grund dafür sind insbesondere die teilweise spektakulären Tunnel- und Brückenbauwerke der Strecke, um die Naturräume zu schonen. Seit 17. Dezember 2005 ist der 152 km lange und 1,6 Milliarden € teure Abschnitt der A 71 zwischen Erfurt und Schweinfurt in Betrieb (Weiterbau geplant bis Sangerhausen). Die A 73 soll Ende nächsten Jahres bis Coburg durchgängig befahrbar sein. In der langen Bauphase konnte sich wohl jeder Suhler mit dem Bauwerk vertraut machen. Kaum einer, der

(Fortsetzung letzte Seite)



Die Kreuzung Hopfenblüte, der Hauptanschluss des AB-Zubringers „Suhl-Zentrum“ an das innerstädtische Straßennetz. Im Hintergrund das Eisenbahnüberführungsbauwerk.

Foto: Stadtverwaltung Suhl

(Fortsetzung von Titelseite)

nicht vor Inbetriebnahme wenigstens einmal auf der Autobahn wanderte oder radelte – bevor er sie nun bestimmungsgemäß nutzt.

Anschluss für die Wirtschaft

Für den Großraum Suhl/Zella-Mehlis stehen jetzt die vier Anschlussstellen Oberhof, Suhl/Zella-Mehlis, Suhl-Zentrum sowie Suhl-Friedberg zur Verfügung. Besonders wichtig für die Stadt ist der Anschluss „Suhl-Zentrum“ nicht nur wegen seiner Nähe zum Stadtzentrum, sondern auch, weil er dem Gewerbegebiet Sehmar sowie den Altstandorten Simson und Stadtmitte neue Entwicklungschancen eröffnet. Dabei geht es um Standortsicherheit für bestehende Unternehmen ebenso wie um die Bereitstellung von Gewerbeflächen für Neu- oder Erweiterungsinvestitionen. Die zuvor entwickelten Gebiete wie der Gewerbepark Friedberg sind nahezu vollständig belegt. Mit dem Autobahnanschluss konnte zeitgleich die Erschließung des Gewerbegebietes „Sehmar“ (1. Bauabschnitt) abgeschlossen werden. Der neue Zubringer macht das zum Teil mit vorhandener Industrie besetzte und zum Teil von Altlasten (wie einem der DDR-üblichen Garagenstandorte mit 504 vielfach vermüllten Garagen) befreite und neu erschlossene Gelände für Investoren interessant – und entlastet die Innenstadt zudem vom Lieferverkehr dorthin. Ca. 22 ha Gewerbe- und Industrieflächen wurden jetzt im 1. Bauabschnitt des Gewerbegebietes Suhl-Sehmar erschlossen. Die Investitionskosten dafür betragen 6 Mio. €, davon 5,1 Mio. € Zuschüsse. Im avisierten 2. Bauabschnitt könnten noch einmal 16 ha hinzukommen.

Der Autobahnzubringer selbst in topografisch schwieriger Lage und mit komplizierten Baudetails (z. B. Eisenbahnüberführungsbauwerk auf problematischem Untergrund, Gefällestrecken, Regenwasserauffangbecken) schlägt mit 12,6 Mio. € zu Buche, darunter 3,2 Mio. € städtische Mittel. 2,8 Kilometer des Zubringers „Suhl-Zentrum“ wurden vom Bund errichtet (DEGES), 0,3 Kilometer vom Freistaat Thüringen (Straßenbauamt Südwestthüringen) und 1,7 Kilometer (inklusive Nebenstraßen) von der Stadt Suhl – mit bedeutender Förderung durch den Freistaat.



Den Umfang der Baumaßnahme allein im Bereich Hopfenblüte verdeutlicht dieses Foto aus dem Februar 2007

Foto: Stadtverwaltung Suhl

Autobahnbau um Suhl komplett Anschlussstelle „Suhl-Zentrum“ eröffnet – Chancen für Wirtschaft und Tourismus

Gisela Husemann Verlag Eisenach
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



Blick vom neu erschlossenen Gewerbegebiet Sehmar auf die Stadt Suhl Foto: Stadtverwaltung Suhl

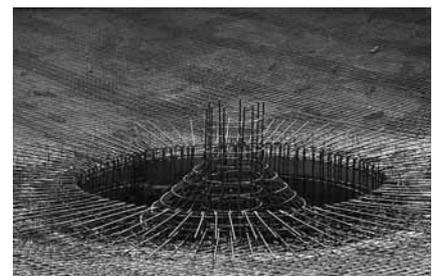
Verkehrsströme regeln

Für das Projekt lagen Verkehrsprognosen zugrunde, die nach komplizierten Verfahren erstellt wurden und sich auf das Prognosejahr 2015 beziehen. Für deren Verlässlichkeit spricht z. B., dass der prognostizierte Verkehrsrückgang auf der B 247 um ca. 34 % mit Inbetriebnahme der Anschlussstelle Suhl-Friedberg beinahe punktgenau eintrat. Die Stadt Suhl ist damit praktisch sofort von wesentlichen Verkehrsströmen entlastet worden – mit allen Folgen einer verbesserten Umweltsituation durch wegfallenden Durchgangsverkehr auch in den angrenzenden Gemeinden. Experten gehen von einer innerstädtischen Verkehrsentslastung im Raum Suhl in Richtung Schleusingen von bis zu 14 000 Kraftfahrzeugen pro Tag aus.

Derzeit laufen an der neuen Hauptanschluss-Kreuzung „Hopfenblüte“ in Suhl noch Verkehrszählungen. Mit Hilfe der für die Lichtsignalanlagen eingesetzten Induktionsschleifen sollen Informationen gewonnen werden über die Verkehrsströme, um gegebenenfalls noch einmal „nachzujustieren“ und eine weitere Optimierung der Kreuzung zu erreichen. Gegen einen Kreisverkehr an dieser Stelle sprach nicht nur der höhere Flächenverbrauch, sondern vor allem die notwendige Fußgängerführung (Schule) an dem Autobahnzubringer im Stadtbereich.

Tourismus belebt

Suhl hat mit dem Zubringer „Suhl-Zentrum“ den Anschluss an die Welt komplettiert. Nicht nur die Wirtschaft profitiert davon. Auch für den Tourismus verspricht sich die Stadt am Fuße des Rennsteigs mit ihren idyllischen Ortsteilen wie Goldlauter-Heidersbach und Vesser neue Chancen. Dabei wird für die Besucher nicht nur der Aufenthalt zum Erlebnis, sondern schon die Anreise über die Thüringer Wald-Autobahn, die als eine der schönsten Autobahnen Deutschlands gilt. Manchem, so hört man, ist sie mit ihren ingenieurtechnischen Meisterleistungen jetzt schon eigens einen Besuch in Südthüringen wert.



Futuristisch mutet die Aufnahme vom Bau des Regenrückhaltebeckens am AB-Zubringer Suhl-Zentrum an Foto: LieDesign Suhl